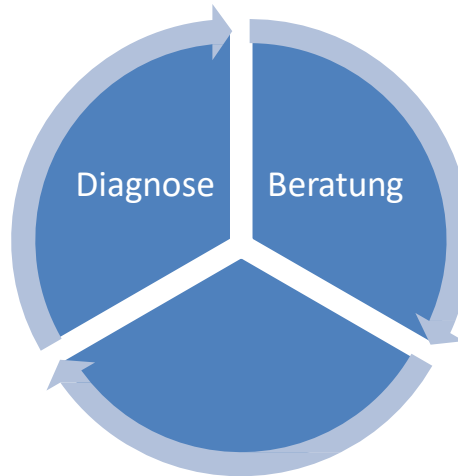


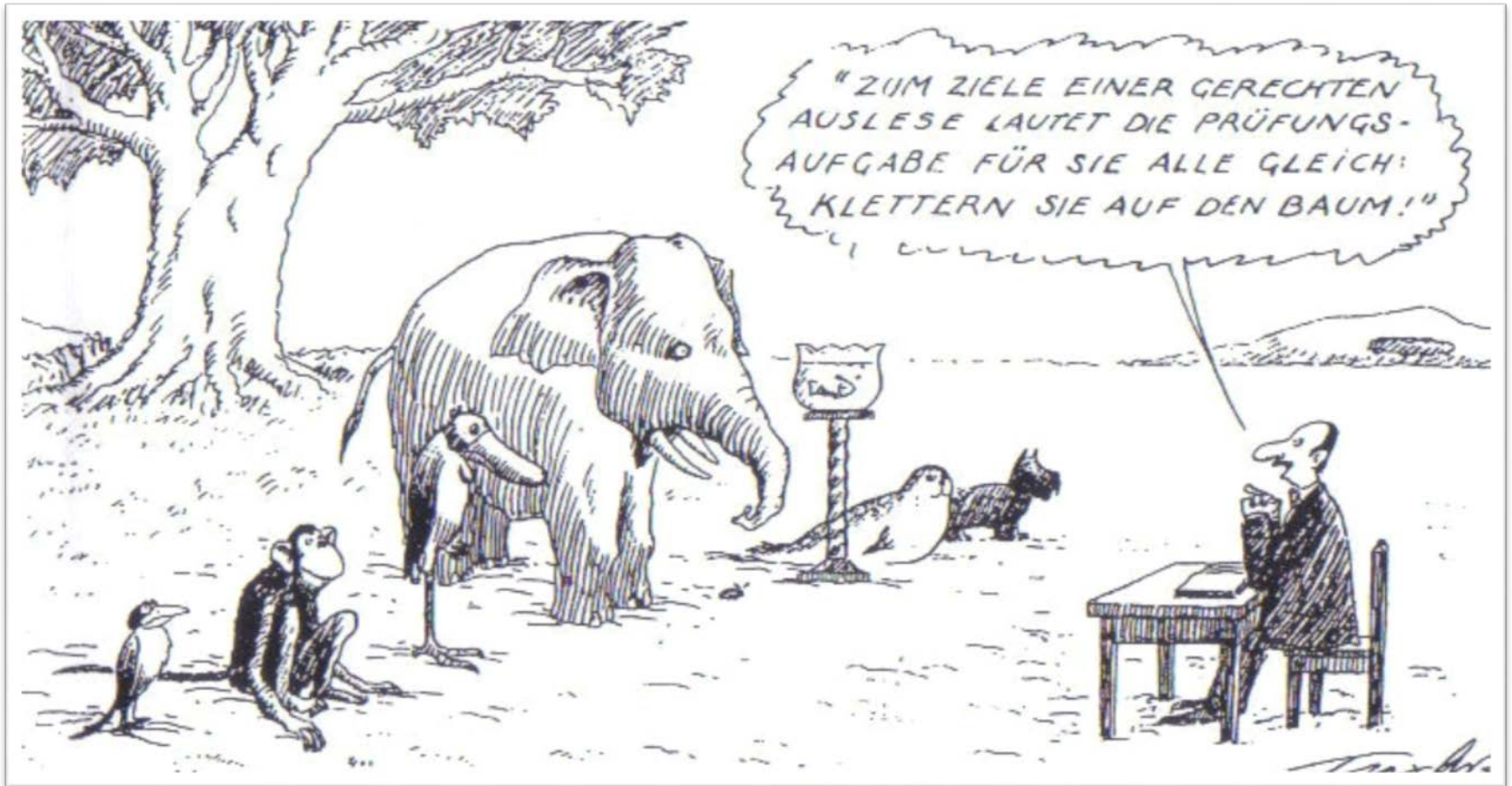
Diagnostik und Beratung

SoSe 2017 – VO 2



Termin 28.4.2017

Prof. Mag. Dr. Dr. Elisabeth Hager
Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung



Was müssen Lehrer/innen
können, um Leistungen
der Schüler/innen zu bewerten ?

Herstellendes Machen?



Diagnostik

Diagnostische Kompetenz

Alle Maßnahmen zur Aufhellung von
Problemen und Prozessen

Zur Messung des Lehr- und Lernerfolges

Zur Bildungsmöglichkeiten des Einzelnen
im pädagogischen Bereich.

informelle Diagnostik

intuitiv

unbewusste
Einschätzungen

unbewusste Effekte
und hohe Fehlerquote

semiformelle Diagnostik

gezielt, aber ohne
erprobte Methoden

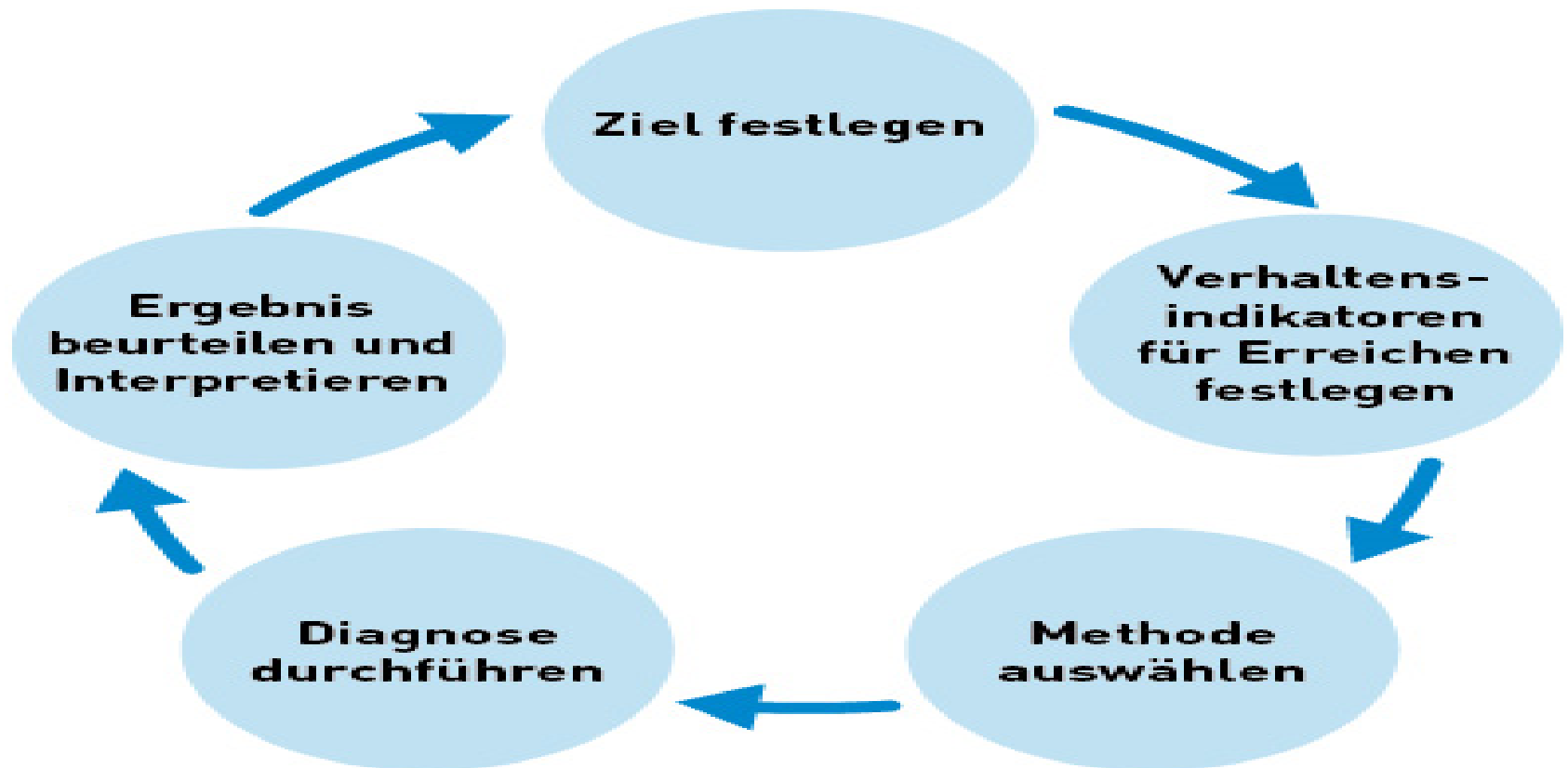
intuitive Beobachtungen
fließen in Bewertungen
ein

formelle Diagnostik

gezielt und systemati-
sche Methoden

Bedarf schulischer
Rahmenbedingungen
geringe Fehlerquote

(vgl. Hascher, 2008)



Diagnostik

Betrachtungsweisen

Legalistische Perspektive:

Urteil von Lehrerperson ist korrekt, sofern es nicht mit den gesetzlichen Regelungen in Konflikt gerät; Schulgesetze sind weitmaschig – Fehlurteile müssen ausgeschlossen werden

Pragmatische Perspektive:

während Lerndiagnosen – Abstriche
psychologische Testverfahren (Objektivität, Verlässlichkeit u. Validität) machen

Normative Perspektive:

Standards für die diagnostische Kompetenz zu formulieren und anzustreben;

Die Fragestellung: „Welches Verhalten soll gemessen werden?“ ist dem Prozess voranzustellen.

Damit Kompetenzen bewertet werden können, müssen diese messbar gemacht werden. Gemessen wird das gezeigte Verhalten, woraus Rückschlüsse auf die Kompetenz gezogen werden können. Zuerst muss festgelegt werden, welches Verhalten auf welche Kompetenz Rückschlüsse zulässt. Die bewertende Person ist (anders als in der psychologischen Diagnostik) Teil der Situation. Passende Methoden und Instrumente auswählen.

Befragung – mündlich, schriftlich

Beobachtung – von Lernprozessen

Materialanalyse – Hausübungen, Portfolio

Mischverfahren –Kompetenzpässe

Leistungsbeurteilung in Österreich

Allgemeine Bestimmungen betreffend die Leistungsfeststellung

Die Leistungsfeststellungen sind nur die im Lehrplan festgelegten Bildungs- und Lehraufgaben zugrunde zu legen.

Die Leistungsfeststellungen sind möglichst gleichmäßig zu erteilen

Was ist eine Leistungsbeurteilung?

Notenskala in Österreich und anderen Staaten

Gesetzliche Definition der Beurteilungsstufen

Formen der Leistungsfeststellung

Der Leistungsfeststellung zum Zweck der Leistungs-
beurteilung dienen:

die Feststellung der Mitarbeit der Schüler im Unterricht,
besondere mündliche Leistungsfeststellungen
besondere schriftliche Leistungsfeststellungen

Beurteilungstufen (Noten)

Für die Beurteilung der Leistungen der Schüler bestehen folgende Beurteilungstufen (Noten):

Sehr gut (1),

Gut (2),

Befriedigend (3),

Genügend (4),

Nicht genügend (5).

Beurteilungstufen (Noten)

Mit „**Sehr gut**“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Schüler die nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und, wo dies möglich ist, deutliche Eigenständigkeit beziehungsweise die Fähigkeit zur selbständigen Anwendung seines Wissens und Könnens auf für ihn neuartige Aufgaben zeigt. Mit „**Gut**“ sind Leistungen zu beurteilen,

Fallbeispiel eines Jugendlichen wird besprochen

Beurteilungsüberprüfung – Diagnose durch Pädagoginnen und Pädagogen wird Jahre später hinterfragt

Fallbeispiel eines Jugendlichen, bei dem nach Jahren (durch Gericht initiiert) die Diagnose, Beratung und Beurteilung durch PädagogInnen überprüft wird.

Gütekriterien

Objektivität – Ist Auswertung und Interpretation vom Untersuchungsleiter unbeeinflusst?

Validität – Genauigkeitsgrad:
Inwieweit wird gemessen/erfasst, was gemessen/erfasst werden soll?

Reliabilität – Zuverlässigkeit einer Messmethode:
Untersuchungswiederholung bringt gleiche Ergebnisse.

Die **Beobachtung der Lernenden** ist eine oft gewählte Methode in der Lehr-Lernsituation.

Stellt Doppelbelastung für Lehrenden dar:

- Selbst Unterricht leiten
- Unterrichtsgeschehen beobachten

Daher empfehlenswert, wenige Lernenden zum gleichen Zeitpunkt beobachten.

Standardisierter Verfahren können valide Resultate bringen.

Diagnostik

Diagnostische Kompetenz ist das Verfügen über ein breites Spektrum an Fähigkeiten.

„Pädagogische Diagnostik“ wurde 1968 von K. Ingenkamp vorgeschlagen.

Diagnostik

Pädagogische Diagnostik war immer schon nach Aufgaben, Zielen und Handlungsfeldern eigenständig.

Methoden und Denkweisen sind aus der psychologischen Diagnostik entlehnt, wie diese ihre aus der Medizin und Biologie entlehnte.

Es gibt unterschiedliche Definitionen zur Pädagogischen Diagnostik.

Begriffsgeschichte

Ingenkamp führte in Anlehnung an die psychologische Diagnostik im Jahr 1968 den Begriff „Pädagogische Diagnostik“ als Sammelbegriff für „Beurteilungslehre“ bzw. „Leistungsmessung“ ein. Bis in die Mitte der 1980er Jahre entstand eine Vielzahl von Definitionen.

Im Zentrum all dieser Definitionen steht die Frage danach, wie und mit welcher Methode die Lehrkraft am erfolgreichsten den Lernenden Wissen vermitteln, das Ergebnis messen und den Lehr-Lernprozess individuell steuern kann.

Ingenkamp (2008)

Unter diagnostischer Tätigkeit wird ein Vorgehen verstanden, in dem unter Beachtung wissenschaftlicher Gütekriterien beobachtet und befragt wird, die Beobachtungs- und Befragungsergebnisse interpretiert und mitgeteilt werden, um ein Verhalten zu beschreiben und/oder die Gründe für dieses Verhalten zu erläutern und/oder künftiges Verhalten vorherzusagen.

Die Pädagogische Diagnostik bezieht sich auf den Gesamtbereich pädagogischen Handelns. In der pädagogischen Diagnostik werden Daten des Lernenden erhoben um gerade über ihn selbst etwas auszusagen (Ingenkamp 2008, S. 12 – 14).

Diagnostik

Zusammenfassend nach K. Ingenkamp

Pädagogische Diagnostik umfasst alle diagnostischen Tätigkeiten durch die bei Lernenden (Gruppe von Lernenden) Voraussetzungen und Bedingungen planmäßiger Lehr- und Lernprozesse ermittelt Lernprozesse analysiert und Lernergebnisse festgestellt werden um individuelles Lernen zu optimieren.

Diagnostik

Zusammenfassend nach K. Ingenkamp

Zu Pädagogische Diagnostik gehören Diagnostische Tätigkeiten, die Zuweisung von Lerngruppen oder zu individuellen Förderungsprogrammen ermöglichen. Ebenfalls die mehr gesellschaftlich verankerten Aufgaben der Steuerung des Bildungsnachwuchses oder die Erteilung von Qualifikationen zum Ziel haben

Diagnostik

Zusammenfassend nach K. Ingenkamp

Tätigkeiten im Bildungswesen treten durch Umfang und gesellschaftliches Gewicht dieser Institutionen häufig in den Vordergrund.

Beziehen sich auf Förderung- Platzierungs- und Selektionsmaßnahmen.

Es gilt der Optimierungsgrundsatz unter Verwendung von wissenschaftlichen Methoden.

Diagnostik

- Bezieht sich auf den **gesamten Bereich** des pädagogischen Handelns
- Ist ein Vorgehen, in dem (mit oder ohne diagnostische Instrumente) unter Beachtung wissenschaftlicher Gütekriterien beobachtet und befragt wird
- Beobachtungs- und Befragungsergebnisse werden interpretiert und mitgeteilt.
- Dient der Verhaltensbeschreibung
- Sind Gründe dafür, dieses Verhalten zu erläutern/künftiges Verhalten vorherzusagen

Diagnostik

- Betrifft die Schullaufbahn
- Ausbildungsgang im Tertiären Bereich
- Berufsausbildung
- Weiterbildung
- Hilfe bei Schullaufbahnberatung

Im engeren Sinn:

- Planung Kontrolle von Lehr- und Lernprozessen

Im weiteren Sinn:

- Alle diagnostischen Aufgaben im Rahmen der Bildungsberatung

Beratung

Beratung von und mit Eltern

Beratung von LehrerInnen

Beratung in der Schulentwicklung

SuS Lernberatung

Beratung bei persönlichen Entwicklungsaufgaben

Beratung bei Interaktions- und Beziehungsfragen

Lern-, Leistungs- und Verhaltensprobleme

Entscheidungen: Schullaufbahn, Berufsfindung, Kurs- und
Fächerwahl

http://www.sqa.at/pluginfile.php/785/mod_data/intro/reader_paedagogische_diagnostik.pdf

Pädagogische Diagnostik richtet ihren Blick vor allem auf die **Ressourcen und Stärken jeder/s einzelnen Lernenden**.

Mit ihrer Hilfe können Lehrer/innen **Lernvoraussetzungen und Lernergebnisse von Lernenden erschließen**, deren Lernprozesse analysieren und daraus Maßnahmen für zielgerichtetes individuelles Fördern und Herausfordern ableiten.

Begleitend dazu stellt das **Überprüfen der Wirkung dieser Unterstützungsmaßnahmen** einen wesentlichen Aspekt pädagogischer Diagnostik dar.

Pädagogische Diagnostik ist keine zusätzliche Aufgabe, sondern gehört zum Kern professioneller Arbeit von Lehrer/inne/n:

Sie begründet jedes auf die einzelne Schülerin/den einzelnen Schüler fokussierte pädagogische Handeln. Alle empirischen Studien, die sich mit Lernleistungen von Schüler/innen beschäftigen, bestätigen eindeutig, dass eine verbesserte Diagnosekompetenz der Lehrer/innen zu einer Verbesserung der Lernleistungen der Schüler/innen führt.

http://www.sqa.at/pluginfile.php/785/mod_data/intro/reader_paedagogische_diagnostik.pdf

Diagnostik

Reflexionen über die eigene Praxis
Erweiterung der Methodenvielfalt
Absprache mit Kollegium über
Prüfungsmodalitäten
routinemäßige **Rückfragen** an die SuS, ob
sie ausreichend Gelegenheit hatten, ihre
Fähigkeiten zu zeigen

Beobachtungsfehler

Beobachtungsfehler sind Urteilstendenzen, welche die Diagnose verzerren

Milde-/Härte-Effekt: Eine Person wird systematisch entweder zu negativ oder zu positiv beurteilt.

zentrale Tendenz: Extreme Urteile werden gerne vermieden; Bewertende neigen dazu, sich für mittlere Kategorien wie “unentschieden”, “weder/noch” oder “mittel” zu entscheiden.

LITERATUR

- Rammstedt, B. (Hrsg.). (2012). *Grundlegende Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich – Ergebnisse von PIAAC 2012*. Münster: Waxmann.
- Schnebel, Stefanie (2012): Professionell beraten. Beratungskompetenz in der Schule. Kap. 2: Was meint der Begriff "Beratung"? (S. 14-28); Kap. 5: Professionelles Beratungshandeln (S. 130-169). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schneider, W., & Hasselhorn, M. (Hrsg.). (2008). *Handbuch der Psychologie, Bd. 10. Handbuch der pädagogischen Psychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Strauch, A., Jütten, S., & Mania, E. (2009). *Kompetenzerfassung in der Weiterbildung*. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Vogt, K. (2011). Pädagogische Diagnostik – Potentiale entdecken und fördern. *bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011, Fachtagung 11, 1–9*. Abgerufen von www.bwpat.de/ht2011/ft11/vogt_ft11-ht2011.pdf Mündigkeit, gesellschaftliche Teilhabe und Verantwortungsübernahme